

Rede Kandidatur LDK 23./24. Juni in Hitzacker  
(Es gilt das gesprochene Wort)

Liebe grüne Freundinnen und Freunde!

Die Landtagsfraktion soll einer routinemäßigen Frischzellenkur unterzogen werden: 1/3 Neue in den Landtag, so lautet der LDK-Beschluss vom April 2005. Ich stehe hier und ihr seht:

Ich möchte wie meine Vorrednerinnen gerne eine dieser Frischzellen werden.

Seit 14 Jahren bin ich Mitglied unserer Partei , habe zunächst die Grün-Alternative Jugend in Geesthacht gegründet , seit dem Sprung über die Elbe von Schleswig-Holstein nach

Niedersachsen bin ich bei den Lüneburger Grünen aktiv, in verschiedener Position ,u.a. als KV-Sprecherin.

Die Interessen der Region zu vertreten, ist im Wahlkreis „Elbe“, in dem mein Wohnort liegt und für den ich von meinem KV einstimmig als Direktkandidatin nominiert bin, alles andere als Kirchturmpolitik:

Die Leukämie-Problematik in der Elbmarsch bewegt Menschen in ganz Deutschland.

Gorleben und die ungeklärte Endlagerfrage sind nicht nur die Achillesverse der Atomindustrie,

sondern auch die der Regierung Wulff. 80  
Castoren brutzeln hier schon in der fragwürdigen  
Leichtbauhalle des Zwischenlagers vor sich hin,  
sollen vollendete Tatsachen schaffen und der  
Wulff im Schafspelz täte nichts lieber als sie  
schnellst möglich in der Versenkung des  
Salzstocks verschwinden zu lassen.  
Nicht rückholbar- für alle Ewigkeit. Dass das  
Deckgebirge im Salzstock von Gorleben aber  
alles andere als sicher ist- interessiert den  
Landesvater erstaunlich wenig. Er sieht sich  
selbst wohl schon im weit entfernten Berlin in  
noch höherer Funktion.

Wir brauchen aber eine ergebnisoffene  
Endlagersuche wie sie der Ak End gefordert hat,  
eine Endlagersuche, die geologisch -und nur  
geologisch- begründet ist. Das Gorleben-  
Moratorium aufzuheben, als Voraussetzung für  
eine ergebnisoffene Suche, ist ein widersinniger  
Kuhhandel. Ein Kuhhandel, der bei uns hier in  
der Region und in unserer Grünen Partei  
insgesamt keine Akzeptanz findet ! Gorleben  
darf weder ein nationales, geschweige denn auf  
Grund von Substitutionsverträgen ein  
internationales Atomklo werden.

Ex-Ministerpräsident Albrecht hat vor 30 Jahren noch gedacht, das Wendland als der am dünnsten besiedelte Landstrich Niedersachsens wäre auch der am dümmsten besiedelte- so sagt man hier. Doch der gute Herr hat sich gehörig geirrt. Von dem energiepolitischen Sachverstand der „Modellregion Wendland-Elbetal“ könnten sich die Noch-Regierungsparteien eine ordentliche Scheibe abschneiden: Hier wurde schon 1998 beschlossen als Landkreis mittelfristig atomstromfrei zu werden. Hier beträgt der Anteil der erneuerbaren Energiequellen am Stromverbrauch privater

Haushalte schon heute 100%. Hier steht die erste Biogas-Tankstelle Deutschlands, deren 1. Geburtstag wir gestern feiern konnten. Die Flächeneffizienz beim Biogas ist übrigens beeindruckend: Mit einem Hektar Energiepflanzen könnte ich mit unserem Erdgasauto 1,5 mal um den Globus fahren! Bioenergie, Ökolandbau, regionale Vermarktung Das sind die Bausteine einer nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums- nicht etwa landschaftsfressende Autobahnen wie die A39! Oder die A22!

Doch letztendlich ist Bildung die Grundlage jeglicher Forschung, jeglicher Entwicklung.

Modellregionen hin oder her.

Eine Gesellschaft , die nicht in Bildung investiert, steht auf tönernen Füßen! Auch mein ältester Sohn wird wie zehntausende andere Kinder zum diesjährigen Schuljahresbeginn seinen Marsch durch die Institutionen des niedersächsischen Bildungswesens antreten. Seine Neugierde und sein Wissensdrang sollen aber nicht zu Opfern einer rückwärts gewandten Bildungspolitik werden.

Die Zeit ist wirklich reif für eine echte Schulreform jenseits des dreigliedrigen Schulsystem!

Doch wir dürfen nicht nur auf eine andere Schulstruktur setzen. Wir müssen auch die katastrophale Unterrichtsversorgung beenden.

Die Regierungskoalition hat ja nun selbst schon eine Notfall-Hotline ins Ministerium eingerichtet!

Das ist doch ein Schuldeingeständnis erster Klasse!

Und -was mir auch sehr am Herzen liegt- wir brauchen eine zukunftsweisende Kooperation von Schule, Kitas und Jugendarbeit. Als

Sozialpädagogin weiß ich- eine reibungslose Zusammenarbeit der pädagogischen Professionen ist noch lange nicht erreicht. Die kinder- und jugendpolitischen Themen, die bearbeitet werden müssen, und denen ich mich gerne widmen möchte- stehen geradezu Schlange: Gewaltprävention, Beteiligungsmodelle um Demokratie zu lernen, Gesundheitsförderung bei übergewichtigen Kindern, Schutz vor Alkoholmißbrauch, Leseförderung, Medienpädagogik, und vieles mehr . Die Medienpolitik verdient meiner Meinung nach

mehr Aufmerksamkeit als bisher. Digitale Medien sind aus einer heutigen Kindheit nicht mehr wegzudenken. Jugendliche sind zweifellos erfahrener im Umgang mit Handy und Internet als die meisten Erwachsenen. Doch sind sie auch medienkompetent? Schätzungen sprechen von 1 Million medienabhängigen Menschen in Deutschland , 100.000 davon leben in Niedersachsen. Das sind so viele wie in ganz Hildesheim leben. Von CDU und FDP ist keine Erneuerung zu erwarten. Weder im Bildungssektor noch in der Kinder- und Jugendpolitik hört man

niedersächsische Reformvorschläge. Obwohl,...

Das stimmt nicht ganz : Landtagsvizepräsidentin Astrid Vockert hat schließlich engagiert den Umgang mit der Schusswaffe als neuen Lerninhalt der Stundentafel gefordert. Ich weiß nicht wie es euch geht. Ich würde mich freuen, wenn dieser Dame nach der Wahl im Januar sehr viel mehr Freizeit zur Verfügung stehen würde, um sich ganz ihrem Schützenverein widmen zu können!

Ja, es ist richtig: Das beitragsfreie Kindergartenjahr wird kommen-  
aber wir wissen alle, das ist kein Erfolg der

niedersächsischen Landesregierung . Das beitragsfreie Kindergartenjahr ist das Ergebnis eines gesamtgesellschaftlicher Paradigmenwechsel. Eines Paradigmenwechsels, liebe Delegierte, der endlich, endlich auch die schwarz-gelben Bremser in der Politik überrollt hat. Die neuste Ankündigung der CDU alle Kindergartenjahre beitragsfrei werden zu lassen, ist nichts als heiße Wahlkampfluft:

Wenn man diese heiße Luft energetisch nutzen könnte, könnten wir das AKW Unterweser schon 2011 abgeschaltet.

Nochmal zurück zur Region:

Im April 2006 stand Hitzacker unter Wasser. Das Winterhochwasser übertraff sogar das Jahrhunderthochwasser vom August 2002. - So schnell vergehen heutzutage 100 Jahre. Wir Grüne haben mit den Umweltverbänden zusammen stets einen nachhaltigen Hochwasserschutz gefordert, der die Unverwechselbarkeit der Flußlandschaft Elbe über die Landesgrenzen hinaus erhält. Auch die Elbvertiefung ist ökologisch nicht zu verantworten. Den einzigen Beitrag unseres so genannte Umweltministers zum Thema haben

wir ja gesehen: Er griff eigenhändig zur Kettensäge, um die vorhandenen Weichholzaunen dem Erdboden gleich zu machen. Das zeigt einmal mehr:

Sander verkörpert in Fragen des Umwelt- und Naturschutzes nachweislich die komprimierte Kompetenzlosigkeit der Regierungskoalition.

Ich warte auf den Tag, an dem ich die Zeitung aufschlage und ein Bild von einem stolzen Großwildjäger sehe mit der Überschrift: Umweltminister erlegt eigenhändig ersten und einzigen Heidewolf!

Aber die Schonzeit der Landesregierung ist abgelaufen, im Januar 2008 wird sie zur Abwahl freigegeben.

Wir Grüne werden an das Bremer Spitzenergebnis anschließen.

Ich bin mir sicher, liebe Delegierte, ihr werdet - *unabhängig von bisherigen Spekulationen* - ein vielversprechendes Landtags-Team zusammenstellen.

Ich würde mich freuen, wenn ich mit von der Partie wäre.

Ihr kauft mit mir beileibe nicht die Katze im Sack:

Ich bin nun in der zweiten Legislaturperiode im Kreistag und dort erneut Fraktionsvorsitzende der inzwischen 7-köpfigen Lüneburger Kreistagsfraktion.

Als Landratskandidatin habe ich 2006 das zweitbeste niedersächsische Landratsergebnis erzielt. Und ich verspreche euch auch weiterhin kontinuierliche, konsequent grüne Arbeit.

Ihr schenkt mir eure Stimme-

ich schenke euch 5 meiner besten Jahre.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!